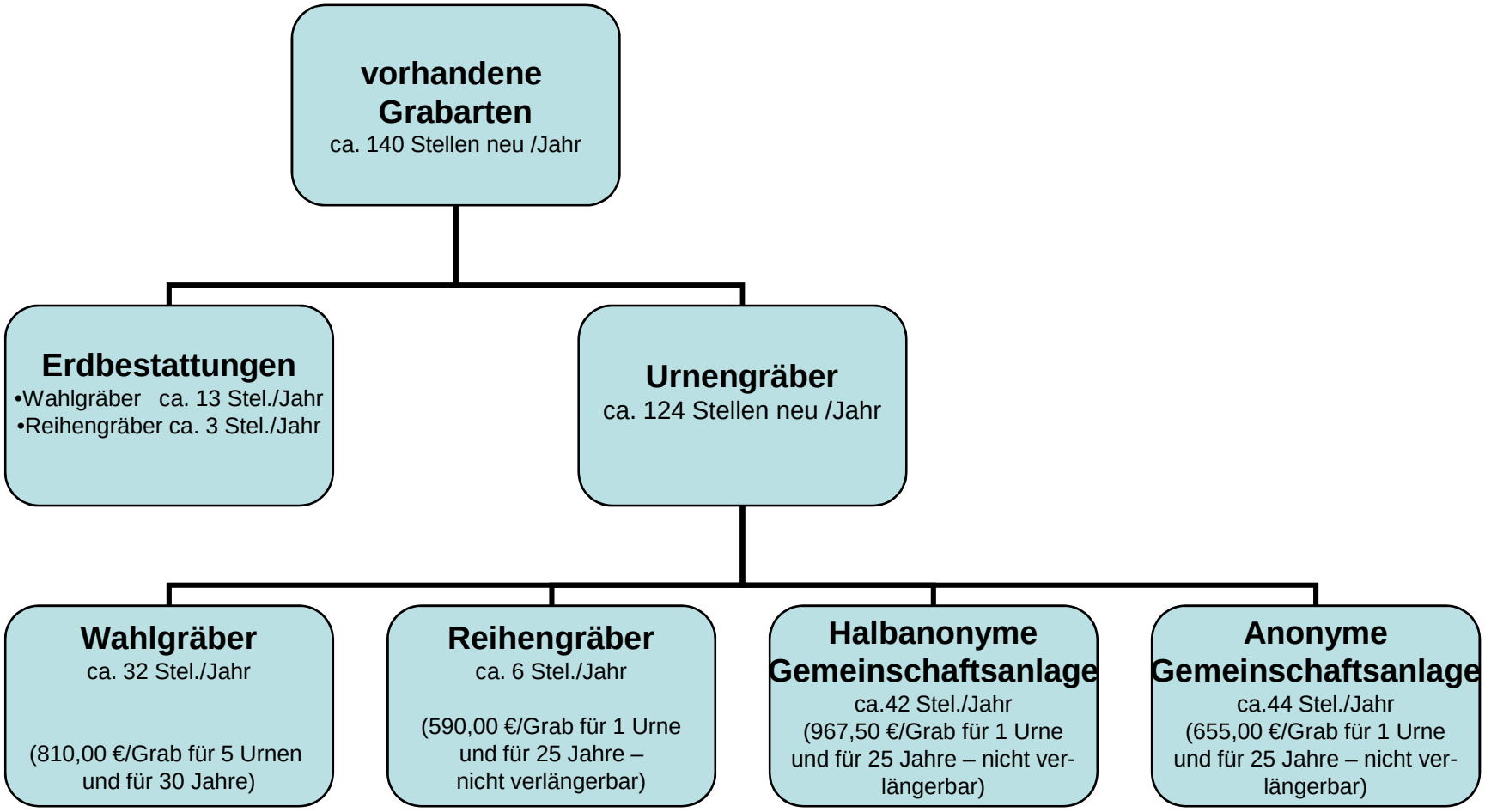
Erweiterung des Friedhofes in der Kernstadt Ludwigsfelde

mit Konzeption zur Entwicklung alternativer Bestattungsarten

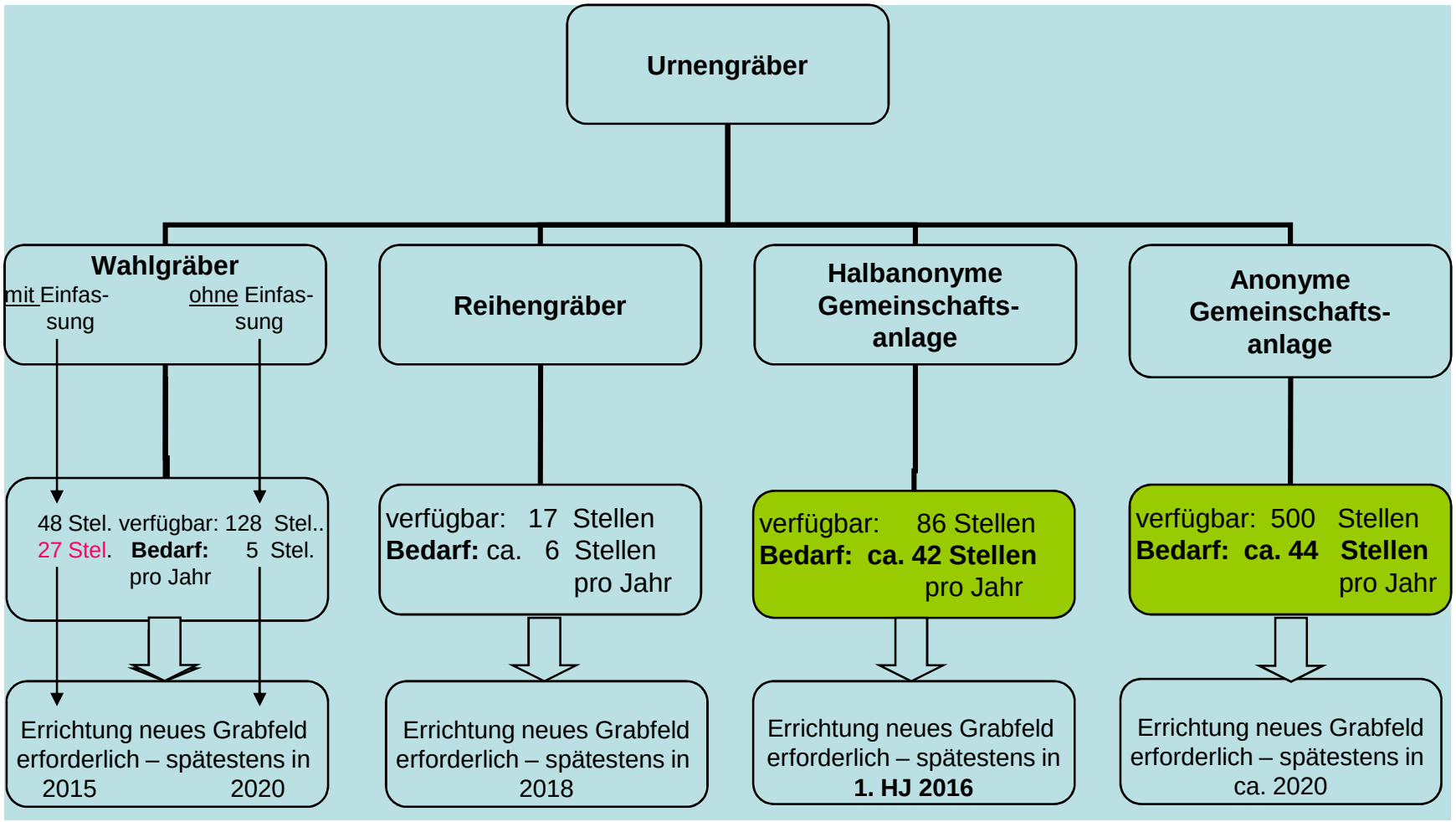
Gliederung

- Ausgangslage
- Der Bestattungswald
- Die Urnengemeinschaftsanlage für Partnergemeinschaften u.a. Urnengrabarten
- Finanzierung

Der Friedhof in der Kernstadt
Ausgangslage:



Auslastung der Urnengräber per September 2015



Flächenkapazität des Friedhofes

- unbelegte Vorhalteflächen des gewidmeten Friedhofes nur noch <u>begrenzt verfügbar</u> ca. 1.000 m²

- auslaufende Grabfelder stark zersplittert eine optimale Beplanung dieser <u>nur mit Einschränkungen</u> möglich – hoher Abstimmungsbedarf mit Betroffenen erforderlich - **<u>besser:</u>** den Bürgerbedürfnissen entsprechen!

- **Friedhofserweiterung spätestens ab 2018 unabwendbar** – (bei Beibehaltung der Angebotsvielfalt) und : Beachtung des demographischen Wandels

- Erwerb des Flurstückes 3/2 erfolgte 1999 zum Zwecke der Friedhofserweiterung u. mit Restfläche Flurstück 3/1 des Altfriedhofes wird die

  ➤ <u>Entwicklung eines Bestattungswaldes vorgeschlagen</u>

- Stadt ist Eigentümerin der Flurstücke 91/1 und 91/3 ≙ 7.527 m² + Teilf. 91/4

  ➤ <u>Entwicklung Urnen-/Urnengemeinschaftsanlagen vorgeschlagen</u>

- Stadt ist Eigentümerin der Flurstücke 84/1 und 86 ≙ 7.171 m²

  ➤ <u>Zuordnung der jetzigen Lagerflächen des Friedhofes zum gewidmeten Friedhof und Neuordnung der Fläche</u> (= Vorhaltefläche für Grabfelder)

Lageplan Friedhof

Lageplan Flächennutzungsplan

<u>zeitgemäße alternative</u> Bestattungsarten etablieren = Service am Bürger

1. „Der Bestattungswald“
2. „Die Urnengemeinschaftsanlage für Partnergemeinschaften“ u.a. Urnengrabarten sowie Gemeinschaftsgrabanlagen einschließlich Aschestreuwiese

Warum?

- Bestattungskultur wandelt sich bundesweit
  - Zahl der Urnenbestattungen nimmt zu (in **Lu.89 % in 2014** = 180 Beisetzungen und davon 124 neue Stellenvergaben)
  - Erdbestattungen verlieren zunehmend an Bedeutung (**in Lu.11 % in 2014** = 22 Beisetzungen)

Trend: Wunsch nach Bestattung in natürlicher Umgebung

=

Baum als letzte Ruhestätte

Gründe dafür:

- Kosten
- Erweiterter Handlungsspielraum
- Hinterbliebenen Pflegearbeiten u. ä. ersparen

aber trotzdem einen Ort zum Trauern für Angehörige vorhalten.

1. Der Bestattungswald

Was ist ein Bestattungswald?

- Eine räumlich begrenzte Waldfläche, die nicht eingezäunt werden muss und die frei zugänglich für alle Personen ist.
- Beschilderung oder niedrige Holzbarrieren, -geländer, Waldrandbepflanzungen o.ä. sind als Hinweis auf die Nutzung als Bestattungswald ausreichend
- Beisetzung von ausschließlich vergänglichen, sogenannten „Bio-Urnen“

- <u>Bestattung wahlweise an Einzelbäumen oder an Baumgruppen (hierzu besteht ein weiter Spielraum zur Festlegung):</u>

  - **Gemeinschaftsbäume** (≙ Urnen**reihen**gräbern; max. Belegung mit 12 Urnen je nach örtlichen Gegebenheiten)

  - **Familien- bzw. Freundschaftsbäume** (≙ Urnen**wahl**gräbern; max. Belegung mit 6 Urnen)

  - **Baumpatenbaum** (Es besteht die Möglichkeit, sich zu Lebzeiten „seinen eigenen“ Baum selbst auszusuchen (aus einer Vorgabeliste der Baumarten), gegebenenfalls auch zu pflanzen und/oder zu pflegen

  ➡ damit wird <u>Akzeptanz für Bäume mit relativ geringem Stammumfang</u> geschaffen!

- **Beachte:** -**<u>keine</u>** Niederlegung von Grabschmuck,
  -**<u>keine</u>** Bepflanzung
  Die Natur übernimmt die Grabpflege!
  <u>Prüfung:</u> ist es wirklich die gewünschte Bestattungsform?

- Nummerierte Baumplaketten kennzeichnen die verwaltungsinterne Zuordnung und Belegung der Bereiche.

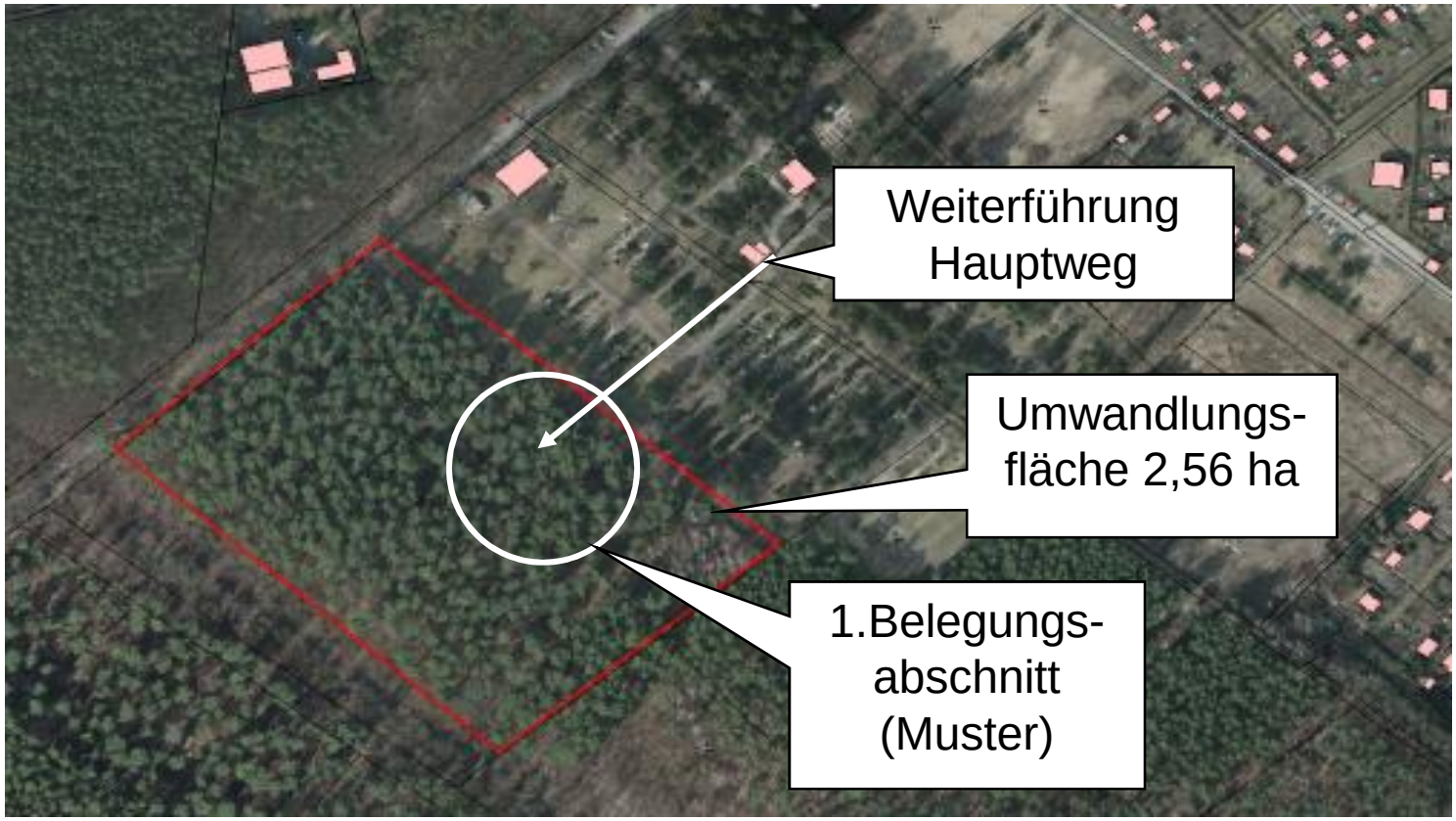
Wie sieht ein Bestattungswald aus?

- Beispiel
  Stadt Giessen

- Beispiel – Baummarkierung zur Auswahl

Vorschlag:

Entwicklung des angrenzenden kommunalen Waldes zum „Bestattungswald“



Wie sieht unser Wald jetzt aus?

- Ansicht vom Friedhof

- Ansicht vom Friedhof mittig in den Wald

- Ansicht vom Thyrower Weg

- Ansicht von der Gastrasse aus

Aktueller Entwicklungsstand:

- Walddurchforstung erfolgte 2013
- Erhaltung entwicklungs-fähiger Bäume und Baum-gruppen
- Bekämpfung der Trauben-kirsche von 2013 bis 2015 zur Freistellung von Baumgruppen bzw. Sämlingen, die entwickelt werden sollen
- Wildschutzzaun umgrenzt das Areal, damit ist der Schutz der Sämlinge und Neuanpflanzungen im wesentlichen gesichert

Wie soll der Bestattungswald in Ludwigsfelde aussehen?

- Keine Umfriedung
- Abpflanzung Waldsaum
- Beschilderung als Hinweis auf Nutzungsart
- Bestattung erfolgt über Inanspruchnahme der vorhandenen Friedhofseinrichtungen mit Geleit über den Friedhof hinein in den Bestattungswald

=

wesentlicher Vorteil, da kein Extra-andachtsplatz geschaffen werden muss

- Bildung einzelner Belegungsabschnitte
- Anlegung einer Musterfläche im Zentrum des Areals mit Plakettierung der Bäume und Wegemarkierung mit Holzhack-schnitzel (Kann - kein Muss)
- Sukzessive Weiterentwicklung der restlichen Flächen – dabei Bildung von Belegungsflächen mit unterschiedlichen Baumsorten – Eichen-, Birken-,Eschen- oder Kiefernhain...

Jeder soll sich „seinen“ Bereich - seinen Baum - aussuchen können!

Arbeitsschritte:

- <u>Waldumwandlung</u>

Antrag an Forstbehörde stellen und Ausgangslage nach derzeitigem Kenntnisstand:

<u>Voraussichtlicher Umwandlungsfaktor</u>

= 1 : 1,25

<u>davon:</u>

1 : 1 Erstaufforstung (ca. 71,6 T€)

+ 0,25 Waldumwandlung (ca.10,7 T€)

- Genehmigung der <u>Friedhofserweiterung</u>

Konzept vorab an den LK TF senden zur Prüfung der Genehmigungsfähigkeit - wenn ja:

Herbeiführung des Beschlusses der StVV Ludwigsfelde zur Friedhofserweiterung und parallel zu beschließender Anpassung der Friedhofssatzung

2. Die Urnengemein-schaftsanlage für Partner-gemeinschaften u.a. Urnengrabarten

Warum?

- Urnenreihengräber u.Urnengemeinschaftsanlagen werden <u>der Reihe nach</u> belegt

- Ehepaare/Partner würden aber gerne Gräber nebeneinander erwerben

bisher nicht möglich!

- Die Herstellung eines solchen Grabfeldes mit „Platzhalter“ ist unproblematisch möglich

- Damit kann den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger besser entsprochen werden

Aktuelle Ansicht der Erweiterungsfläche/ Ausblick vom Friedhof:

- Weiterführung des Weges

- Weiterführung der zweiten Wegean-bindung

Aktuelle Ansicht der Erweiterungsfläche/ Ausblick vom Weg entlang der Gartensparten

- Ansicht von Kleintierzüchter

- Ansicht von Weg hinter Friedhofsgärtnerei Thöns

Wie könnte eine Partner-Urnengrabanlage aussehen?

Arbeitsschritte:

- Beantragung der Friedhofserweiterung beim Landkreis Teltow-Fläming

- Nach Genehmigung Beschlussfassung der Stadtverordnetenver-sammlung und Anpassung der Friedhofssatzung

- Gegebenenfalls Änderung des Flächennutzungsplanes
  ➡ bisher Ausweisung als Garten- und Landwirtschafts-fläche
- Herstellung der Umzäunung der im Lageplan ausgewiese-nen Fläche u. Abpflanzung zum Weg
- Weiterführung des Grabfeld-weges auf den neuen Bereich
- Herstellung Urnengemein-schaftsanlage

Finanzierung:

- Mittel für die Waldumwandlung wurden in Jahresscheiben im Haushaltsplan zur Einstellung beantragt:

Maßnahme: 5.5.3.01/6783.785300

2016: 30,0 T€
2017: 30,0 T€
2018: 20,0 T€

- Mittel für die Herstellung der Urnengräber erfolgt über den Ansatz „Bauaufwand Grabfelder“:

Maßnahme: 5.5.3.01/6781.785300

2016: 10,0 TE
2017: 15,0 T€
2018: 15,0 T€
2019: 15,0 T€